

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	31. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. November 2016, 09:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 26 (S. 107): Erstwohnsitzkampagne (SPD)

Stadtrat Dr. Fechner (SPD): Die Erstwohnsitzkampagne ist wichtig und richtig und trägt im Sinne der Umkehrrendite letztendlich auch zu einem positiven Haushalt bei.

Aus unserer Sicht ist es allerdings nicht notwendig, dass die Fahrradkampagne im bisherigen Umfang weiter aufrechterhalten wird, weil der Erfolg der Erstwohnsitzkampagne davon nicht abhängig ist. Das verdeutlicht auch die Antwort der Verwaltung. Ob die Gewinnquote nun 1 : 10 oder 1 : 15 ist, wird niemanden dazu motivieren, seinen Erstwohnsitz nach Karlsruhe zu verlegen. Von daher sind wir für eine Reduktion der Aufwendungen für die Erstwohnsitzkampagne in dem genannten Umfang von 60.000 Euro. Das ist kein Riesenbetrag, aber ein Betrag, der im Sinne Haushaltsstabilisierung zu einem besseren Ergebnis beitragen kann.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU): Die Erstwohnsitzkampagne hat sich in Karlsruhe bisher als erfolgreich erwiesen. In der vergangenen Zeit haben sich 4 500 bis 5 000 Personen in Karlsruhe mit Erstwohnsitz angemeldet. Angesprochen waren dabei vor allem Studierende, die wir ja auch gern in unserer Stadt halten wollen, weil sie Zukunft bringen mit ihren innovativen Ideen und mit ihrer Kreativität.

Die Erstwohnsitzkampagne bringt auf lange Sicht gesehen auch Einnahmen in unsere Stadt und ist eine schöne Marketingidee, um unsere Stadt als Heimatstadt für viele attraktiver und interessanter zu machen. Das sollten wir als langfristiges Ziel nicht aus den Augen verlieren. Insofern eine Fahrradkampagne zu streichen, die diesen Zweck unterstützt, wäre kurzfristig gedacht.

(Zuruf **Stadtrat Dr. Fechner/SPD**)

– Eine Kürzung? Im Ergebnis läuft es aber darauf hinaus.

Im Übrigen haben wir im Aufsichtsrat Stadtmarketing noch eine Evaluation über das Ganze laufen. Wir begleiten dort das Projekt und verfolgen es mit. Es wäre jetzt vorausgegriffen, wenn wir heute Ihrem Antrag folgen und dadurch das Ergebnis dieser Evaluation obsolet machen würden. Wir werden daher den Antrag ablehnen.

Stadtrat Konrad (GRÜNE): Wie Frau Dr. Dogan bereits gesagt hat: Im Moment läuft eine Evaluation darüber, wie sich die Erstwohnsitzkampagne entwickelt, und der wollen wir GRÜNEN nicht vorgreifen, sondern abwarten, was dabei herauskommt. Grundsätzlich bringt die Erstwohnsitzkampagne einen großen Mehrwert, und da manche das offenbar noch nicht verstanden haben, erkläre ich es noch einmal.

Auch wenn es eine Zweitwohnungssteuer in Karlsruhe gibt, ist man zwar gesetzlich verpflichtet, aber niemand kann die Leute dazu zwingen, sich umzumelden. Ich habe schon mit einigen Auszubildenden, für die diese Kampagne dank unseres Antrags auch gedacht ist, und Studierenden zusammengewohnt, meinem Alter geschuldet und meiner Tätigkeit als Studierender. Ich kann Ihnen sagen, die melden sich nicht alle um. Wer ein Auto hat, bleibt woanders gemeldet. Und warum? Die Versicherung ist günstiger! Wer auf dem platten Land lebt, bekommt eine günstigere Versicherung und bleibt deshalb bei seinen Eltern gemeldet. Und mit einer Zweitwohnungssteuer melde ich mich erst gar nicht um.

Natürlich braucht es weiterhin einen Anreiz, damit diese Leute ihren Erstwohnsitz in Karlsruhe melden, damit wir von der Finanzierung profitieren, die wir nur für Leute bekommen, die hier gemeldet sind, und nicht für Leute, die hier nur wohnen. Insofern kann man diese Kampagne nicht guten Gewissens abschaffen, weil sie nichts kostet, sondern weil sie uns Geld bringt.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Die Vorteile der Erstwohnsitze in Karlsruhe sind allgemein bekannt, z. B. wie viel Geld wir dafür über den kommunalen Finanzausgleich erhalten. Ein weiterer wichtiger Aspekt sollte noch erwähnt werden: Mit der Erstwohnsitzkampagne wird den Neubürgerinnen und Neubürgern, den Auszubildenden und Studierenden, die hierher ziehen, das Geschäftsleben bekannt gemacht, was es hier alles gibt, auch an kulturellem Leben, und quasi wird über die Erstwohnsitzkampagne eine Identifikation mit unserer Stadt hergestellt. Sie ist die größte Werbemaßnahme überhaupt, und sie wird von allen auch wunderbar angenommen – und auch der Radverkehr, einfach nur top. Ich kann mich nur meinen Vorrednern Frau Dr. Dogan und Herrn Konrad anschließen.

Ich denke, dass wir das bei der Evaluation auch sehen werden. Von daher lehnen wir diesen Antrag ab.

Stadtrat Dr. Fechner (SPD): Ich hatte in meinen Ausführungen ausdrücklich gesagt, es geht um eine Reduzierung. Wir stellen die Erstwohnsitzkampagne in keiner Weise in Frage. Von daher kann ich das Gebaren in keiner Weise nachvollziehen.

Der Vorsitzende: Wir kommen zur Abstimmung. Ich bitte um das Kartenzeichen. – Bei 2 Enthaltungen und 13 Ja-Stimmen **lehnt** der Rest den Antrag **ab**.

(...)